

Calmer Tagblatt

Nr. 74.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Preis einungswise 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Spalte 60 Pf. wöchentlich. Auf Sommeranzeigen kommt ein Zuschlag von 10% — Fernspre. 8.

Freitag, 1. April 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Fernspre. 12.00 Viertel jährlich. Postbezugspreis 5 Mk. 12.00 mit Beleggeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Der Sturm hat sich gelegt . . .

Dem neuesten offiziellen Lagebericht zufolge kann der Aufbruch in Mitteldeutschland zum größten Teile als erledigt betrachtet werden. Nur einzelne plündernde Banden machen die Gegend unsicher, denen aber die Schutz- und Verkehrswehr bisher stets wirksam begegnet ist und die „Reste“ dieser unsauberen Elemente mit Erfolg ausgeräumt. Der Reichspräsident und der preussische Ministerpräsident veröffentlichten heute einen Befehl, in dem die Schutzpolizei und die Gendarmerie aufgefordert werden, die Schuttpolizei und die Gendarmerie in dieser Hinsicht als Erledigung des Auftrages zu betrachten. Nachfolgend die neuesten Berichte: Magdeburg, 31. März. Die Meldestelle beim Oberpräsidenten teilt uns mit: In Magdeburg herrscht Ruhe. Einzelne Zusammenrottungen von Arbeitslosen sind ohne jede Bedeutung. In Westeregeln fand ein bedeutender Diebstahl statt. Der größte Teil des Dynamits wurde durch eine ziehende Kolonne der Schutzpolizei wieder aufgefunden. 20 Personen wurden festgenommen, darunter auch einige Oesterreicher. In den Leuna-Werken herrscht Ruhe. Es treiben sich noch 2 Banden herum, die eine Hütte in Halle, die andere im Unstruttal. Diese wird bereits verfolgt. Bei einer Unternehmung verloren die Aufständischen in der Nähe von Biche 15 Tote und 13 Gefangene. Es wurden mehrere Last- und Personkraftwagen erbeutet. Die Schutzpolizei hatte keine Verluste. Auch bei einem Unternehmen gegen Querfurt wurden von einer Bande noch 22 Personen festgenommen und mehrere Gewehre erbeutet. Die Versprengten haben sich wieder zusammengerottet und ziehen gegen Naumburg. Im Kreise Liebenwerda treiben die Anarchisten ihr Unwesen, hauptsächlich in Wodwitz und Müdenberg. Sie requirieren und plündern. Drei Gutsbesitzer wurden verschleppt. Die Eisenbahnbrücke Müdenberg-Plaß wurde von den Kommunisten besetzt, um das Heranziehen von Truppen zu verhindern. Das Kohlenbergwerk bei Wettin wurde heute Nacht von den Kommunisten besetzt. In Halle herrscht Ruhe. In Naumburg hat eine Bande einen Personenzug angehalten und die Reisenden ausgeplündert. Die Verfolgung der Bande ist in die Wege geleitet. In Löbejün ist nach foeben eingetroffenen Mitteilungen eine Bande aufgetreten und plündernd. Es handelt sich wahrscheinlich um die gleiche Bande, die in Naumburg den Personenzug anhielt. Unter den gefangenen Ausländern befinden sich Russen, Oesterreicher und ein Marokkaner. Die Verluste der Kommunisten bei der Einnahme des Leuna-Werkes betragen 30 bis 40 Tote und 52 Verwundete.

Berlin, 31. März. Nach der Einnahme des Leuna-Werks und der Aufhebung der kommunistischen Zentrale in Halle ist in Mitteldeutschland eine weitere Beruhigung eingetreten. Es treiben sich nur noch hie und da vereinzelte kleine Banden umher. Der Ort Liebenwerda ist von Kommunisten besetzt, die dort die Räterepublik ausriefen. Unter den im Leunawerk festgenommenen befindet sich eine Anzahl Ausländer, und zwar 4 Russen, 5 Oesterreicher, ein Marokkaner und ein Mann aus Algier. In Westdeutschland herrscht Ruhe. Gegen welche nennenswerte Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Die preussische Regierung wird über die Entwicklung, die zu dem kommunistischen Aufstand geführt hat, in der nächsten Zeit eine Denkschrift herausgeben.

Dank an die Schutzpolizei.

Berlin, 1. April. Der Reichstanzler und der Präsident des preussischen Staatsministeriums veröffentlichten einen Dankerlass an die Schutzpolizei für ihre Tätigkeit in den Aufbruchgebieten, in dem es heißt: Die Schutzpolizei hat bewiesen, daß sie ein festes Instrument in der Hand der Regierung ist. In andauernden tagelangen Märschen und unter fortgesetzten Kampfhandlungen hat die Beamtenschaft ihre ganze Kraft eingesetzt, um ihre Treuegelübde zur Verfassung restlos zu erfüllen. Im Namen der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung sprechen wir allen beteiligten Beamten unsern Dank und unsere Anerkennung aus.

Ruhe und Ordnung wieder in Aussicht.

Berlin, 31. März. Auf Anordnung des Reichskabinetts hatte sich eine Kommission aus Beamten des Reichsministeriums des Innern, des Reichswestministeriums und des preussischen Ministeriums des Innern in das mitteldeutsche Aufbruchgebiet begeben, um an Ort und Stelle sich von den Ergebnissen der Polizeiaktion zu überzeugen. Ueber ihre Eindrücke ist heute in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preussischen Kabinetts Bericht erstattet worden. Die Feststellungen gingen dahin, daß die Polizei ihre Aufgabe mit größter Hingabe und in vortrefflicher Weise gelöst habe. Die Maßnahmen, die zur Unterdrückung der Bewegung getroffen worden sind, können als durchaus zweckmäßig bezeichnet werden. Sie sind so schnell und kräftig durchgeführt worden, wie es die Schwierigkeit der Aufgabe zuließ, so daß der Einsatz von Reichswehr, außer

den der Polizei beigegebenen Batterien, im Aufbruchgebiet weder erforderlich war, noch, wenn keine Rückschlüsse erfolgen, fernerhin erforderlich werden wird. Zur Säuberung des Gebiets von versprengten Banden, zur Verhinderung neuer Zusammenrottungen und zur Feststellung und Festnahme der Schuldigen wird noch eine Reihe von Maßnahmen erforderlich sein, die ihrer Natur nach am besten durch die Polizei gelöst werden. Die Polizei wird daher vorerst noch in dem Aufbruchgebiet bleiben. An einzelnen Aufbruchherden außerhalb des von der Polizei besetzten Gebiets wird nach Bedarf mit Reichswehr eingegriffen, so gegenwärtig in Liebenwerda. Zu diesem Zweck wird die Vereinstellung des Militärs zunächst beibehalten. Die Bevölkerung des heimgekehrten Gebiets kann daher mit Vertrauen auf die baldige völlige Wiederkehr ruhiger und sicherer Verhältnisse rechnen.

Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet

ist die Lage unverändert. Auf den Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund wird überall gearbeitet, mit Ausnahme der Zeche „Wessfalen“ in Ahlen, wo etwa die Hälfte der Belegschaft eingeschlossen ist. Auf der linken Rheinseite befinden sich noch die Belegschaften der Zechen „Rheinpreußen“, Schacht 1, 2, 4 und 5, „Diergardt“, Schacht 1 und 2, „Prinz Wilhelm“ und „Wilhelmine Revisen“ im Ausstand. Schacht 4 und 5 der Zeche „Rheinpreußen“ sind von Kommunisten besetzt. Zeche „Diergardt“, Schacht 1 und 2, die ebenfalls von Kommunisten besetzt war, ist heute morgen wieder freigegeben worden.

Ein Gemeindevorsteher erschossen.

Delitzsch, 31. März. Die „Delitzscher Zeitung“ berichtet: Der Ort Gröbers ist gestern Nachmittag 4 Uhr von den roten Banden lampflos geräumt worden. Sie haben sich in die Gegend von Gäß und Dammendorf zurückgezogen, wo sie sich verschänzten und plündernd und raubend umhertreiben. Der Gemeindevorsteher Hesse in Rothschagen ist von ihnen erschossen worden. Der Hauptstützpunkt der Bande soll der Petersberg bei Halle sein. Schutzpolizei und Reichswehr ist von Halle, Bitterfeld und Delitzsch in Anmarsch. Kämpfe sind im Gange.

Abbruch des Streiks in Essen?

Essen, 31. März. Wie von kommunistischer Seite mitgeteilt wird, hat die Streikleitung für den Westen in der vergangenen Nacht den Abbruch des Streiks beschlossen.

Die Arbeit wieder aufgenommen.

Berlin, 31. März. Wie die Blätter aus Halle melden, hat der gestern nachmittag in Halle erlassene Aufruf des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, der die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit aufforderte, zur Folge gehabt, daß heute in fast sämtlichen Betrieben Halles die Arbeit wieder aufgenommen worden ist.

Verhaftung von Räubersführern.

Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ aus Leipzig wurden heute auf dem Leipziger Hauptbahnhof die Haupträubersführer des Leunawerkes verhaftet.

Bergarbeiter in Lebensgefahr.

Wie der „Lokalanzeiger“ aus Dresden meldet, haben gestern kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gotteswegen gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt. Da durch das Löschen des Feuers, mit dem Verlagern der Pumpsarbeit und der Ventilation zu rechnen ist, ist die im Schacht eingeschlossene Mannschaft erheblich gefährdet. Die sächsische Regierung hat sofort die erforderlichen Maßnahmen angeordnet.

Erfurt, 31. März. Im Laufe des gestrigen Tags bis in die späten Abendstunden hinein wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In Erfurt-Nord ist ein Lager von 60 Gewehren beschlagnahmt worden.

Ein Bandit festgenommen. — Sich selbst gerichtet.

Nach einer Meldung der „Voss. Zeitung“ aus Breslau ist der berüchtigte Bandit der Bojowka Polsta, Jablonka, in dem Dorfe Gollcow festgenommen worden. Bei seiner Verhaftung erschöpfte er einen Wachtmeister der Abstimmpolizei und jagte sich darauf selbst eine Kugel in den Kopf. Er wurde in das Kohniker Lazarett eingeliefert, wo er ein umfassendes Geständnis über zahlreiche Morde ablegte.

Die Opfer der Pflicht.

Berlin, 31. März. Wie die Blätter mitteilen, hat die Schutzpolizei bei der Unterdrückung der Unruhen in Mitteldeutschland bis heute 34 Tote, darunter drei Offiziere, und 50 Verwundete, darunter zahlreiche Schwerverletzte, zu verzeichnen. In dem Aufbruchgebiet wird jetzt von der Polizei eine durchgreifende Säuberungsaktion ausgeführt. Es werden Hausdurchsuchungen nach Waffen veranlaßt und nach den schuldigen Aufbruchherden wird gefahndet.

Ausland.

Englands erste Lage.

London, 1. April. (Reuter.) In Verbindung mit dem Bergarbeiterausstand ist eine Bekanntmachung erlassen worden, durch die der Ausnahmezustand erklärt wird.

Generalfreik der englischen Bergarbeiter.

London, 1. April. (Reuter.) Die Eisenbahn- und die Transportarbeiter, die mit den Bergarbeitern verbündet sind, haben Versammlungen von Sonderabgeordneten für nächsten Mittwoch und Donnerstag einberufen, die sich darüber schlüssig machen sollen, welche Schritte im Zusammenhang mit dem Generalfreik der Bergleute, der gestern Abend unvermeidlich erschien, eingeschlagen werden sollen.

Stimmen zu Erz-König Karls Ofterausflug.

Paris, 1. April. Der „Temps“ sagt in seinem gestrigen Leitartikel, Ministerpräsident Briand habe an die französischen Vertreter im Ausland ein Zirkulartelegramm gerichtet, in dem die französische Regierung ihren Widerspruch gegen die Wiederzulassung der Habsburger betont. Briand billigt den Schritt der verbündeten Oberkommissare in Budapest, durch den die Verbündeten sich der Thronbesteigung der Habsburger widersetzen. Der „Temps“ fügt hinzu, wenn Erz-König Karl sein Unternehmen fortsetzen wolle, müsse er einen anderen Vorwand suchen als die angebliche Unterstützung Frankreichs. Auch des „Journal des Debats“ fragt, wer den gestürzten Monarchen ermächtigt habe, eine solche der Wahrheit widersprechende Behauptung aufzustellen.

Wien, 1. April. Einer parteiamtlichen Verkaufbarung zufolge wurde in der gestrigen Vorstandssitzung der Großdeutschen Volkspartei der Auffassung Ausdruck gegeben, daß die Unternehmung des ehemaligen Königs Karl auch für den österreichischen Staat von höchster politischer Bedeutung sei. Die Großdeutschen werden daher geschlossen dafür eintreten, daß eine Wiederkehr der Habsburger unter allen Umständen verhindert wird.

Eine tschechische Gefahr?

Prag, 31. März. Die „Tribuna“, das Organ der tschechischen Regierung, veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel über die Durchführung einer tschecho-slowakischen Intervention in Deutschland, in dem es heißt: „Wenn die tschecho-slowakische Heeresmacht wegen des Mangels an Kräften bei der Entente eingreifen müßte, käme der Einmarsch in Bayern, event. auch in Sachsen, in Betracht. Die Oberste Leitung der Entente-Besatzungstruppen nimmt ein Interesse an der baldigen direkten Verbindung der Ententeheere mit dem tschecho-slowakischen Heer. Diese Verbindung ließe sich am besten durch Bayern auf der Linie Mainz-Eger oder Mannheim-Pilsen bewerkstelligen. Bamberg und Nürnberg sind von unserer Grenze nur 110 bis 130 Kilometer entfernt. Da bei dem angezeichneten Vormarsch die Donau eine Scheidelinie gegenüber Südbayern bildet, so würde die tschechische Armee auch die Linie Passau-Regensburg besetzen müssen. Im Sachsen käme die Besetzung von Dresden, Chemnitz und event. Leipzig in Betracht. Der Vormarsch in die angeführten Orte ließe sich bei genügend Kräften im Laufe von 10 bis 20 Tage durchführen.“

Wiederaufbaufragen Nordfrankreichs.

Berlin, 1. April. Kurz vor Ostern hat eine Sachverständigenkonferenz über die Frage des Wiederaufbaus Nordfrankreichs beraten. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hört, findet Sonnabend eine Besprechung der beteiligten Ministerien über dieselbe Frage statt. Es ist beabsichtigt, einen neuen Plan für den Wiederaufbau Nordfrankreichs auszuarbeiten.

Der anatolische Krieg.

Konstantinopel, 31. März. Nach den letzten Meldungen aus Anatolien wird das kemalistische Heer auf der Linie Eski zusammengezogen, wo es zweifellos zu den ersten ernstesten Zusammenstößen kommen wird. Im Hintergelände wird eifrig an der Schaffung einer zweiten Verteidigungsstellung gearbeitet. Fünf weitere Jahrgänge wurden dringend unter die Fahnen gerufen.

Konstantinopel, 31. März. Der anatolische Kriegsbetrieb vom 29. März meldet, daß auf der Front von Brussa sämtliche Angriffe der Griechen abgewiesen wurden und daß kemalistische Gegenangriffe die Griechen zwingen, sich auf ihre Ausgangsstellungen zurückzuziehen. Von der Front Ismid werden nur Patrouillenunternehmungen gemeldet. Die Nationalversammlung in Angora hat beschlossen, sofort die drei Jahrgänge 1911, 1912 und 1913, sowie sämtliche Offiziere zu den Waffen zu rufen.

Deutschland.

Die deutsche Regierung

Hat an den Völkerverbund zu Händen des Generalsekretärs des Völkerverbundes, folgendes Memorandum gesandt: Nach der Besetzung von Duisburg, Ruhrort und Düsseldorf gingen die Truppen der alliierten Mächte weiter vor und besetzten die Ortschaften Ratingen, Velbert und Marzloh, sowie die Bahnhöfe Mülheim-Speldorf und Oberhausen-West. Nach den der deutschen Regierung zugekommenen Berichten über die Truppenbewegung in diesen Gebieten scheint es in der Absicht der alliierten Militärbehörden zu liegen, die Besetzung noch weiter auszudehnen. Die deutsche Regierung protestiert gegen die Fortsetzung eines gegen jedes Recht und gegen jede Gerechtigkeit verstoßenden Verfahrens. Sie verlangt, daß das in den Artikeln 12 bis 17 des Völkerverbundspatentes vorgesehene Verständigungsverfahren, dessen Anwendung sie schon nachgesucht habe, auch auf die Maßnahmen der Alliierten angewandt werde. Das Memorandum trägt die Unterschrift des Reichsministers Dr. Simons und das Datum vom 22. März. In einem Begleitschreiben gibt der Minister dem Völkerverbund Ausdruck, daß auch dieses Memorandum wie die Note der deutschen Regierung vom 10. März ds. J., dem Völkerverbundrat zugehört werden möchte.

Entwaffnung der Einwohnerwehren.

Berlin, 31. März. Nach einer amtlichen Meldung läuft von den in dem Pariser Entschließungen gestellten Fristen für die Entwaffnung der Einwohnerwehren die nächste am heutigen Tage ab. Die Reichsregierung hat den Standpunkt eingenommen, daß die Entwaffnung der Einwohnerwehren zeitgemäß durchzuführen ist. Im ganzen Reich wird es auch möglich sein, die Frist vom 31. März, die sich auf die schweren Waffen und einen Teil der leichten Waffen bezieht, innezuhalten. Nur Bayern scheint im Bezug zu bleiben. Die Reichsregierung hat am 23. März nochmals bei der bayerischen Regierung Schritte unternommen. Sie ließ durch ihren Vertreter der Münchener Regierung auch erklären, daß die Reichsregierung den Ausstand in Mitteldeutschland mit den ordentlichen Organisationen (Schutzpolizei und Reichswehr) Herr werden werde, daß also auch diese Bewegung eine Zurückstellung des jetzt fälligen Teiles der Entwaffnung der Einwohnerwehren nicht notwendig mache. Eine endgültige Äußerung der bayerischen Regierung liegt noch nicht vor. Die Reichsregierung hat durch den Reichskommissar die für die Waffenabgabe der Einwohnerwehren erforderlichen Anordnungen weitergehen lassen.

Arbeitskalender für den Monat April.

Die Land- und hauswirtsch. Korresp. Biegelhausen, Amt Heilberg, schreibt:

Der April ist der erste Arbeitsmonat, das heißt, der erste Monat, in welchem die Feldarbeit in ihrem ganzen Umfang wieder einzusetzen muß, in welchem alle Arbeiten geschehen müssen, die bis jetzt durch Witterung oder sonstige Ursachen zurückgestellt werden mußten. Auf dem Felde wird die Frühlingsaat fortgesetzt, wobei darauf zu achten ist, daß schwere Böden nicht im nassen Zustande gepflügt werden. Man sät Getreide, Sommergetreide, Hafer und Hülsenfrüchte, Sommererbsen, Mengfutter und Klee. In der zweiten Aprilhälfte folgen Runkel- und Zuckerrüben sowie Kartoffeln. Alles Getreidesaatgut wie auch Runkel- und Zuckerrübensamen müssen mit Uspulun gebeizt werden, um die Pilzkrankheiten zurückzuhalten. Bei den Rüben verhindert die Uspulunbeize die so gefährliche Schwarzbeinigkeit. Getreidefelder werden gegreggt oder bei zu großer Ueppigkeit geschöpft. Wer Tabak züchtet, muß die jungen Pflanzen in Mistbeeten heranzüchten; Tabakbau ist aber nur in besonders günstigen Gegenden rentabel und in den meisten Gegenden nur mit Vorsicht zu versuchen.

Auf den Wiesen wird noch bewässert; auch kann man noch künstlichen Dünger geben und jaulen. Die Reinigung muß vor Beginn Mai beendet sein.

Im Gemüsegarten werden zunächst alle Arbeiten und Saaten ausgeführt, die noch von März übrig geblieben sind. Der April ist ein überaus wichtiger Monat; in ihm wird der Grund zur Sommer- und Herbsterte gelegt; er ist der Monat des Ausjäens und Pflanzens. Man sät ins freie Land an die bleibenden Standorte Kresse, Löwenzahn, Bichorie, Spinat, Gartenmelde, Mangold, Mehrerbsen, Erbsen, Puffbohnen (für den Spätsommer), Haferwurzel, Schwarzwurzel, Möhren, Wurzpeterfille, Radiese, Sommerrettig, Stielrüben usw. Auf Saatbeete zum Auspflanzen Blumenkohl, Kopfkohl, Birning, Rosenkohl, Kohlrabi und Kopfsalat. Ende April beginnt man mit dem Legen der Strauch- oder Buschbohnen. Man pflanzt Stedzweibeln und Schalotten und legt Frühkartoffeln. Neue Spargelbeete können angelegt werden.

Im Obstgarten muß der Schnitt der Bäume und Beerensträucher beendet werden. Verpflanzte Bäume werden bei Trockenzeiten gegossen. Das Austrocknen der Baumstämme wird durch Bedecken mit kurzem Dünger verhindert. Treten Blattläuse auf, so werden die Bäume mit Schwachs Floraevid durchgesprüht.

Im Pferdebestalle vollzieht sich jetzt vielfach ein frohes Ereignis, die Geburt eines Füllens. Auf gute Behandlung von Stute und Füllen ist ganz besonders zu achten. Die Stute darf erst wieder zur Arbeit benutzt werden, wenn sie sich vollständig von allen Schwächezuständen erholt hat. Die Schonung soll mindestens 3-4 Wochen betragen. Können die Fohlen nicht weiden, was immer ermöglicht werden soll, so sorge man für genügenden Aufenthalt in frischer Luft.

Das Rindvieh wird auf die Weidezeit vorbereitet. Der Uebergang soll nicht schroff sein. In der ersten Zeit soll vor dem Austreiben stets ein Heu- und Strohfutter gegeben werden, ebenso soll vor dem Ausweiden getränkt werden. Zugochsen erhalten während der Arbeitszeit kein Grünfutter. Um die Kühe gegen Maul- und Klauenseuche widerstandsfähiger zu machen, gebe man Eisenpräparate.

In den Schweineställen muß die Streu reichlich bemessen werden, da nasse Ställe besonders bei jungen Tieren leicht Durchfälle hervorrufen. Die abgesetzten Ferkel, Käuser und Schweine werden auf die Weide getrieben. Der Weidegang der Schweine wird

Amliche Bekanntmachungen.

Betrifft: Abgabe von verbilligtem Mais und Maisfuttermehl im Austausch gegen Getreide.

Nachdem St. Erlass der Reichs-Getreidekasse die jetzt gebenden Körperschaften des Reiches der Abgabe von verbilligtem Mais an die Landwirte im Austausch gegen Getreide zugestimmt und die zur Verbilligung erforderlichen Mittel bewilligt haben, werden in folgendem die für die praktische Durchführung dieser Maßnahme geltenden Bestimmungen bekannt gegeben:

I. Bezugsrecht.

Anspruch auf Lieferung von verbilligtem Mais haben, d. h. bezugsberechtigt sind:

- 70 (siebzig) v. H. ihrer Mindestablieferungsschuldigkeit an Brotgetreide und Gerste,
- 50 (fünfzig) v. H. ihrer Mindestablieferungsschuldigkeit an Hafer erfüllt haben, für alle diese Hundertsätze übersteigenden Liefermengen.

Dabei sind diejenigen Mengen, die unter Beachtung der geltenden Bestimmungen über den Saatgutverkehr zu Saatweiden veräußert worden sind, als abgeleitet anzusehen. Soweit mit anerkanntem Saatgetreide (Original- und anerkannte Abfaaten) bestellte Flächen bei der Festsetzung der Mindestablieferungsschuldigkeit außer Ansatz gelassen worden sind, erhöht sich die Mindestablieferungsschuldigkeit um die von diesen Flächen vorchriftsmäßig veräußerten Saatgutmengen.

II. Umfang und Art des Bezugsrechts.

Die Bezugsberechtigten haben Anspruch auf Lieferung von Mais in der gleichen Menge, wie sie Getreide über die genannten Hundertsätze hinaus bereits abgeleitet haben und noch liefern. Für die Ablieferung von Hafer kann nach Wahl der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin, welche mit der Einfuhr und der Lieferung der nötigen Maismengen betraut ist, statt Lieferung der gleichen Menge Körnermais Lieferung der 1 1/2fachen Menge Maisfuttermehl erfolgen.

III. Bezugsweise.

Den Bezugsberechtigten werden vom Kommunalverband auf Antrag über die ihnen zukommenden Maismengen Bezugsweise ausgestellt.

IV. Verwendung der Bezugsweise.

Der Bezugsberechtigte hat den Bezugsschein einem Händler oder einer Genossenschaft zu übergeben oder zu überreichen. Der Händler oder die Genossenschaft haben sodann den Bezugsschein bei dem Verband landw. Genossenschaften in Württemberg Stuttgart, Johannesstraße 86, einzureichen. Diese Stelle veranlaßt dann die tatsächliche Lieferung des Maises (Maisfuttermehls).

V. Preis des Maises.

Der Preis beträgt für 100 Kilogramm netto losen Mais 120 M. (ohne Sach) und für 100 Kilogramm brutto Maisfuttermehl (einschließlich Sach) 90 M. Die näheren Lieferbedingungen ergeben sich aus der Rückseite der Bezugsweise und aus den Bestimmungen der Bezugsvereinigung, die durch die von ihr bestimmten Stellen bekannt gegeben werden. Etwasige Anfragen sind nur an diese Zweiteilungen der Bezugsvereinigung zu richten. Die Bezugsvereinigung selbst (in Berlin) muß die Erledigung solcher Anfragen ablehnen.

VI. Rechtliche Begrenzung und Erlöschen des Bezugsrechts.

Der Anspruch auf Lieferung von Mais ist nur für Getreideablieferungen, die bis zum 30. Juni 1921 einschließlich erfolgt sind, gegeben. Für Getreideablieferungen, die erst nach Ablauf des 30. Juni stattfinden, dürfen also Bezugsweise von den Kommunalverbänden nicht mehr ausgestellt werden.

Der Anspruch auf Lieferung erlischt ferner, wenn der Bezugschein nicht binnen 2 Monaten nach der Ausstellung, spätestens aber bis zum 31. August 1921, der von der Bezugsvereinigung bestimmten Stelle vorgelegt worden ist. Die Frist gilt als gewahrt, wenn ausweislich des Poststempels der Bezugsweise spätestens am letzten Tage der Gültigkeitsdauer bei der Post aufgegeben worden ist.

Anträge auf Lieferungen von verbilligtem Mais sind dem Kommunalverband durch das zuständige Schultheißenamt einzureichen. Calw, den 31. März 1921.

Oberamt: G. S.

viel zu viel vernachlässigt. Jetzt ist auch die beste Zeit zum Absuchen der Ferkel. Zur Zucht bestimmte Ferkel müssen besonders sorgsam gepflegt werden. Geschnittene Schweine sind einige Tage im Stalle zu belassen und möglichst reinlich zu halten, damit die Schnitte nicht infiziert werden.

Die Schafe sind zwar genügsam, aber empfindlich gegen nasses Futter, darum ist Weiden auf nassen Wiesen zu vermeiden. Bei anhaltend schlechtem Wetter halte man die Schafe im Stalle; bei milder Witterung können die Härdchen bezogen werden. Neue Böde zur Blutausflischung werden angekauft.

Die Ziegen werden gleichfalls bei schönem trockenen Wetter herausgebracht. Für rauhere Gegenden raten wir die Einführung der Harzlege an. Diese hat ein fast reißerndes Aussehen und gereicht selbst einer besseren Anlage zur Zierde.

Die Kaninchen werden, soweit noch nicht gefangen, gedeck, da die fallenden Jungen in die Zeit des Futterüberflusses kommen und bis Winter Schlachttiere liefern.

Für das Geflügel ist der April Hauptlege- und Brutmonat. Jeder Hühnerlege sich aber auch frühzeitig seinen Winterbedarf ein, denn was wir nächstens zu erwarten haben, wissen wir nicht. Am einfachsten ist das Einlegen in Wasserlass; ich habe damit seit Jahren nur die besten Erfahrungen gemacht. Die Küken müssen gut gepflegt, die Stallungen sauber gehalten werden.

Auf dem Biene stande mehren sich die Arbeiten. Um den Brutansatz zu fördern und zur Zeit der Tracht kräftige Völker zu haben, sorge man für Futter und Wärme. Das ist die Hauptkunst, die Erfolg verspricht. Dann arbeite man nur auf starke Völker und vermeide jeden Anreiz zum Schwärmen. (Nachdr. verb.)

Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. April 1921.

Ein Opfer der Pflicht.

Wie wir bereits berichtet haben sind am Karfreitag auf Anforderung des Reichsverkehrsministeriums 150 Freiwillige aus der württ. Verkehrswehr zum Bahnschutz usw. nach Mitteldeutschland in die Bezirke Halle und Magdeburg beordert worden. Als die Freiwilligen mit dem Zuge in Sangerhausen ankamen, wurden die Aussteigenden gleich von den Kommunisten stark unter Feuer genommen, so daß eine beträchtliche Anzahl von Mannschaften leichtere und schwere Verwundungen erlitten. Als erster fiel diesem verbrecherischen Ueberfall der Lokomotivführer Wilhelm Müller, gebürtig von Raßold, zum Opfer und war sofort tot. Müller war hier bei der Eisenbahn früher 4 Jahre stationiert und hat sich als ein pflichteifriger Mann in

seinem Dienste gezeigt. Die Familie des Gefallenen darf bei allgemeiner Teilnahme aller, die den Kämpfer um die Heimat kannten, versichert sein.

Die Beerdigung von Wilhelm Müller.

Gestern nachmittag um 2 Uhr fand auf dem Friedhof die Beerdigung des in Sangerhausen gefallenen Lokomotivführers Wilhelm Müller statt, die sich zu einer ehrenvollen Kundgebung für Person und Leistung des Gefallenen gestaltete. Um 1/2 2 Uhr sammelte sich vor dem Generaldirektionsgebäude die gewaltige Zahl derer, die dem Toten das letzte Geleit geben wollten. Ein Zug von mehreren Tausenden begleitete den Verstorbenen, der vierhändig hinaufgeführt wurde. Voran ging eine Militärkapelle der Reichswehr, die einen Trauermarsch spielte. Dann folgten Abordnungen der Reichswehr, der Polizeiwache und die Mitglieder der Verkehrswehr, die den Panzerzug nach Sangerhausen begleiteten. Einschließlich der Verbundenen. Hinter dieser militärischen Ehrengarde folgte der Trauermarsch mit Kränzen reich geschmückt und in einem weiteren Wagen die Angehörigen mit dem Gefallenen. Und nun schloß sich ein unabsehbares Gefolge an, besonders aus allen Kreisen der Beamenschaft, zu dem sich vor und im Friedhof noch sehr viele Frauen gestellten. An der Spitze bemerkte man u. a. auch Unterstaatssekretär Stiller, Berlin, Ministerialdirektor Erlennmeyer, Prof. Dr. Sigel, Präsident v. Wehger, O.V.M. Lautenschlager.

Von den Stadtverordneten von Sangerhausen war eine Abordnung erschienen und ließ einen Kranz niederlegen durch den bisserigen Führer der bürgerlichen Stadtverordneten. Es war eine erschütternde Schilderung der verzweifelten Lage dieser Stadt, als nachm. 2 Uhr die Kommunisten in 7 Lastautos unter Führung von Holz ankamen und ihr Plündern und Schießen begannen, Geiseln abführten, Banken ausraubten usw. Bis unsere württ. Verkehrswehr um 4 Uhr kam, waren die Bürger dieser Stadt völlig schutzlos. Dann aber wurde es merklich besser und man spürte es dem Redner, der selbst Geiseln war, an, welche Gefühle der Dankbarkeit diese Stadt für ihre Retter, besonders auch für den Gefallenen hat.

Dann fielen drei Salven in die feierliche Stille und die Kapelle spielte das ergreifende Lied vom treuen Kameraden. Der Männerchor sang noch den stimmungsvollen Chor: „Ueber den Stern wohnt Gottes Frieden“. Und schließlich spielte die Musik noch den Choral: „Auserwähle, ja auserwähle“. Dann ging man sinnen und trauernd weg, trauernd nicht nur um den Gefallenen, sondern trauernd vor allem darüber, daß — wie der Verurteilte des Gefallenen sehr richtig sagte — die politischen Gegenstände sich so gefährlich gestaltet haben, daß man das Leben eigener Volksgenossen nicht mehr achtet. Wieviel solcher Opfer müssen wir noch bringen?

Auflösung des württ. Rohstoff- und Auftragsamts.

Das württ. Rohstoff- und Auftragsamt wird auf 31. ds. Mts. aufgelöst werden. Die auf die Auftragsbeschaffung und -vermittlung bezüglichen Aufgaben des Amtes sind bereits im Januar ds. J. auf die württ. Auftragsstelle übergegangen. Die Abwicklung der übrigen Aufgaben des Amtes wird durch das Arbeitsministerium und zwar durch dessen Beauftragten bei der Auftragsstelle durchgeführt werden.

Staatslotterie.

Die 4. Klasse 17. Lotterie mit 10 000 Gewinnen in baren 4 495 120 Mark, worunter je 2 Gewinne zu 100 000, 50 000, 40 000 und 20 000 Mark und 4 Gewinne zu 10 000 Mark, wird am 7. und 8. April ds. J. in Berlin gezogen.

Württ. Kraftfahrer!

Von allen Gauen des württembergischen Landes, haben sich am 27. Febr. in Stuttgart alle ehemaligen Kriegskraftfahrer getroffen und haben den „Württembergischen Kraftfahrerbund“ (ehem. Kriegskraftfahrer) mit dem Sitz in Stuttgart gegründet. Ziel und Zweck sind: Pflege der Kameradschaft, Wohlfahrtsfürsorge für die Hinterbliebenen und Kriegsschädigten, Standhaltung der Gräber im Feindesland. Am Sonntag, den 17. April, findet im Beethoven- und Mozartsaal der Lieberhalle in Stuttgart, eine große Hauptversammlung statt.

Seifenpreise.

Die Fachpresse macht darauf aufmerksam, daß die mit 72 Prozent gestempelte Auslandsseife nicht fetthaltiger ist als die deutsche Seife mit 60-62 Prozent Fettgehalt. Der Unterschied besteht in der Reinigung. Es kommt oft vor, daß die mit 72 Prozent gestempelte ausländische Seife nicht einmal 50 Prozent nach deutscher Messung haben. Das Ausland spekuliert dabei auf die in Deutschland immer noch vorhandene Vorliebe für ausländische Seifen. Mit dem hohen Preise bezahlten Käufer außer minderwertiger Ware auch noch die Schadenfreude der Ausländer.

Postalisches.

Die zum Orts- und Landbestellbezirk des Ausgabe-Postorts Calw zählenden Orte, auf die sich die Ortsgebühren erstrecken, sind folgende: Calw, Altburg, Mzenberg, Calwer-Hof, Dachtel, Eberspiel, Eitel-Ziegelei, Georgenau-Hof, Gutleuthaus, Holzbronn, Igelstoch, Kentsheim, Kohlerstall, Lützenhardt-Hof, Mötlingen, Raisslach, Neufengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Oberriedt, Oelenderle, Ottenbronn, Dettlinger-Hof, Seigenal, Stehdorf, Spehhardt, Spindlershof, Tannened, Talmühle, Unterkollbach, Waldel-Hof, Wertenichswann, Windhof, Würzelsbach. — Nach diesen Orten beträgt die Gebühr für Briefe bis 20 gr 40 S., über 20-250 gr 60 S.; für Postkarten 30 S.

Eine Bismarckfeier.

findet am Samstag abend 8 Uhr im Gasthof „A. Ströhen“ in Litzbenzell statt. Da zu der Feier ein bedeutender Redner gewonnen wurde, dürfte der Besuch ein reger werden. (S. Informat.)

Vom Schwarzwaldberein Calw.

Zimmer mehr kommt der Gedanke zum Durchbruch, daß nach den Anstrengungen des Alltags Körper und Geist nach einem Ausgleich verlangen, und wo sollte dieser besser gefunden werden als in der Natur. So fanden sich auch zur ersten Wanderung in diesem Jahr eine Anzahl Wandberggenossen ein, um dem ausgedehnten Ziel Weilderstadt, entgegenzuziehen. Drei Dutzend Wandberglüfte, das

sind 10 Prozent unserer Sauffeig hinauf, um über „Hörle“ die Richtung nach dieses Orts weite der umm Interesse. Das Torhaus Steinhaus und die gotische Giebel, vor tausend Jahren und später, im 12-14. Calw darüber. — Nach ein Stadt. Ein Rundgang in Sehenwürdigkeiten dieser des heiligen römischen auch sechsma. eutsche gertlichen gotischen Ba Augustinerkloster von 1294 mit ihren hohen Kunstwerk platz, auf dem das prächtigsten und sinnigsten Störung im „Ochsen“ tra an der Würmbrücke, entla die Höhe und darauf mit Calw. — Möge bei der n weiteren Wandberggenossen 17. April.

Schilf

Der Nachtrag zum württ. hält Bestimmungen über d ordenliche Studierend (siehe) über Sonn- und 100 Kilometer zur Fahrt Wohnort der Eltern. D preise 3. oder 4. Klasse hin Anträge auf Preisermäßig zum Preise von 10 Pfg. für Bahnstationen.

Der April trägt so ... anderer Monat im Jahr; esen häufigen und rasche von angenehmer Wärme April tut, was er will! Loren. Mag der Wind noren und seinen Groll an d tern auslassen; der Benz lziehenden Eyrannen. Der feler in der Natur. Da r Knospen und Wäcker ersch der Sängerscharen, die sich

Unter
Sanft
Vor

Zur bevorst.

An diesen Orten wird der vierzigjährigenfeier v über wird sagen: „Ja, b Luther - Ge i st weichen! ut, was da in Worms h über das — oft nicht fehler uniere Konfirmanden abe ringungshaltung der Konfir so großen Wert legte auf

Bekannt

betre Anmeldung von B eine Verichtigung i oder Gewerbe

Auf Grund des Art. 4 1899, betr. die Anlegung hlicher (Reg. Bl. S. 1219) 8. August 1903, betr. die ben und Amtskörperchaften der Anweisung des R. S direkte Steuern vom 23. S Gehebes, betr. Abänderung 1873 über die Grund-, Ge 8. August 1903 (Amtsbl. werden diejenigen Grundbe ten), sowie Gebäudebesitzer Geßallen oder Gebäuden w jahrs eine Veränderung Änderung des Steuerkatast hleonen alsbald bei dem D Geisno sind von den Gewe Betrieb eingetretene (nach kat) bei dem Ortsvorsteher

Eine Anzeigepflicht liegt I. Bei dem Grundeigentü Fällen von Art. 70 28. April 1873/8. 1903 S. 344), also

a) wenn die Kultur ei verändert wird du in Wiesen, Wald in dung eines Grundst

Calw, 31. März 1921.



Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Bekannten und Freunden mit, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Martin Lörcher

nach kurzer Krankheit, unerwartet schnell gestorben ist

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag Nachmittag 5 Uhr.

Althengstett, 31. März 1921.



Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Dorothea Buzer

geb. Betsch,

nach schwerer Krankheit, im Alter von 58 Jahren heute Nacht sanft eingeschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Buzer.

Beerdigung: Samstag Nachmittag 2 Uhr.

Evangelischer Volksbund.

Ortsgruppe Calw.

Am Dienstag, den 5. April 1921, abends 8 Uhr im evang. Vereinshaus

Vortrag

von Herrn Stadtpfarrer Sandberger-Liebenzell über das Thema:

„Gibt es einen persönlichen Gott?“

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Vorsitzende.

Salat- u. Gemüse- Sekwaren

gut abgehärtet, beste Sorten, empfiehlt

Fr. Steck, Handlungsgärtner.

Zu verpachten:

- 1 Wiese im oberen Teinachtal, zirka 3 1/2 Morgen groß, geteilt oder ganz;
- 1 Wiese bei der kleinen Tour, zirka 1 1/2 Morgen groß;
- 1 Acker bei der kleinen Tour, zirka 10 Ar groß;
- 1 Garten bei der kleinen Tour, zirka 4 Ar groß.

Zu verkaufen:

- 1 ältere **Mug- u. Fahrkuh** mit Kalb
- am 4. April, mittags 1 Uhr.
H. Widmaier, Sägewerk, Teinach.

Montag, 4. April, 3 Uhr.

D. V. m. Fr.
(Stich) Begrüßung, Wahlvorschläge für Vf.-Ver. Allerlei Mitteilungen.

Einem ordentlichen Jungen

der das Metzgergewerbe erlernen will, nimmt in die Lehre

Ehr. Sourdan
Metzgermeister.

Junger **Kaufmann oder Fräulein** mit schöner Handschrift per sofort gesucht. Vorstellung erwünscht. Mühlenbauanstalt Kohler Salmühle, Telefon Station Teinach 2.

Beg. gute Bezahlg wird ein **Klavier**

zu mieten gesucht.

Angebote unter E. R. 74 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zuverlässige

Röchin

nach Pforzheim in ein chrstl. Hospiz gesucht. Gute Behandlung zugesichert.

Auskunft erteilt

W. Sourdan,
Postgasse 133 II.

10 Zentner

Heu

sucht zu kaufen.

Gest. Angebote mit Preisangabe unter Sch. E. 74 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

3-4 Zentner

Kartoffeln

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis an **J. Pelzer-Bad Liebenzell.**

1-2 Wagen gutes

Heu

sucht zu kaufen

Andler, a. Hirsch, Bad Teinach.

Eine ältere, guterhaltene

Nähmaschine

ist preiswert zu verkaufen

Badstraße 359 II. Stöck.

Fleißiges, zuverlässiges

Mädchen

zum sofortig. Eintritt gesucht.

Frau Dr. Simon, Neubulach.

Zavelstein.

Ein Paar starke

Läufer Schweine

verkauft

Adam Koller.

Geddingen.

Schöne

Milch-Schweine

verkauft

Gottlob Schneider.

Besuchsanzeigen und Karten

erhalten Sie rasch in der

A. Gelschläger sehen

Buchdruckerei Calw.

Sie müssen

Schürzen- und Kleiderzeuge

zu 20.—, 19.—, 18.—, 16.— und 14.— Mark
nur kaufen im Spezial-Geschäft

Mich. Preslein, Pforzheim Scheuern-
Straße 3.

Hirfau.

Meiner werthen Kundschaft zur gest. Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft pachtweise an Herrn Metzgermeister Hermann Grüninger abgetreten habe.

Indem ich für das mir in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Den 1. April 1921.

Eugen Holzwarth,
Metzgermeister.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, erlaube ich mir, das verehrliche Publikum von hier und Umgebung zum Besuch meiner bisher von Herrn Metzgermeister Holzwarth betriebenen

Metzgerei und Wursterei

freundlich einzuladen.

Durch jahrelange Tätigkeit in ersten Geschäften meiner Branche bin ich in der Lage, erstklassige Ware zu liefern und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens. Wünsche bezüglich Lieferungen ins Haus werden prompt ausgeführt.

Den 1. April 1921.

Hermann Grüninger,
Metzgermeister.

Telefon Nr. 129.

Marke B mit dem Zwerg

der alte stets bewährte Nährsalz-Futterkalk von Brockmann ist auch heute noch der Beste. Zu haben

Ritterdrogerie Calw

Neuhengstett.

Bieh- u. Fahrnis-Berkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Samstag, den 2. April 1921, von vormittags 10 Uhr an, im Auftrag der Erben des verstorb. Wilhelm Salmon l'Arree, gen. Fuhrmanns hier, nachstehendes lebendes und totes Inventar:

- 1 starken Schaffochsen,
- 1 Milchkuh,
- 1 Personen- u.

1 Fuhrmanns-Schlitten, eine Anzahl Ketten und sonst. Fuhr- u. Baumanns-Fahrnis

gegen bare Bezahlung in der Wohnung des Verstorbenen. Liebhaber sind eingeladen.

Den 29. März 1921.

Schultheiß Knappe.

Klavier- u. Harmoniumstimmer

vom Musikhaus Sattler, Pforzheim kommt regelmäßig nach Calw.

Aufträge bitte in der Geschäftsstelle dies. Blattes anzumelden.

Im Auftrag in hiesiger Gegend, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht

1 Sanatorium

2 Villen

1 Hofgut

Schlagbare

Waldungen

1 Mühle mit

Sägewerk und

Schreinerei.

Angebote an

J. Prof. Bad Teinach,

Küdisport!

Rasch berichtet das „Calwer Tagblatt“ über alle wissenswerten Vorkommnisse!

Liebenzell.

Bismarck-Feier

mit Rede von Studienrat Dr. Beißwänger aus Stuttgart

Samstag, 2. April, abends 8 Uhr im „Hirsch“

Jedermann ist dazu eingeladen.

Hourdis zu Stalldecken

in allen Längen,

Rosmos-Falzbautafeln

zur Trockenlegung feuchter Wände und Decken sind ständig am Lager bei

Hugo Rau, Calw.

Frisches

Weißkraut Pfund 1.10

Maisgries, grob, gelb, Pfund Mk. 2.10

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Maurer

werden eingestellt bei

Auler & Krapp, Rdt.-Gef.

Neubulach.



Nr. 75.
Veröffentlichungswert: 600
Reklam Nr. 2.— Auf G

Nach

A. Pt. Die heutigen „Aktionen“ und Unruhsbruch verurteilten. Bild davon machen, wie ein anarchische Welten D. Vor allem stehen die Polzeiaktion, die Höfing im mitteldeutschen Betrieben herrschende An Die stähle in den einzegemeine, sodas Millionen hatten. Anordnungen der verdächtige Kontrollpersonen Terror anheimgelührt. In vorheriger Ueberzeugung die stärkten polizeilich Räuber und Expresser in dem „Hut Hund Höfing“, Kampf angefangt, und der Hamburg schlugen die Befegung der weltbekanntester Betrieb mit Gewalt, „J vorerst keinen nennenswerten Jen und unter staatlichen S dieser Aktion ein wenig Kar spiel der italienischen Genet tit“ in eine völlige Sadgass. Aber gewisse Menschen sind andererseits so egoistisch de Nachteile Vorteile zu erwerb haben. Das war der er j Ein zweiter, wohl der nach einer Tat, nach Um diese Aufregungen der letzten Wind verschwinden, haben u beinträchtigt. War erst e von Paris und London ge jedem von uns hinterlassen deutscher Städte und Unr. Sprichwort erfüllt: „Es lo Schlimmeres hintende. Doch nicht wir allein k tung „Bundesgenossen“ (hucru wir uns an die R verkaufte, seine Monopole Finanzhoheit des Völkerru furchtbare Not der Millio ernährten Kinder im verfi mögliche zu mildtätigen Leu Stadt Budapest sloss m gessen, Menschenblut über ein armes Land, verstimme angewiesen auf die Gnade 1912 bis 1918 ununterbroc foren hat, befindet sich eben Türkei führt nur mehr e sond auf die Entente, mit schließt. Die Frauenvereine Neues in Konstantinopel dem Völkerrund gerichte kerung der türkischen Hau Frauen und Greise, zum Hungertode verur mer als während des Kriege den Saint Germain, von N nur als „Abschluß des Welt einer großen Völkere Dann Rußland! R furchtbare Leidenszeit erlebt lichen Mutiger befallen, h tausende von politischen G verhungert. Diesen großen Völkereibe die als Folge des Weltkrieg sind, wird auch die Enten he heute noch auf ihren m errungenen Sieg, zwar hofft von Milliarden aus Deutsch